

kurz besprechen und gleichzeitig versuchen, diese innerhalb des jüngstbronzezeitlichen Horizontes in eine gewisse Abfolge zu bringen, obwohl das nur in bescheidenem Maße möglich sein wird.

In einen frühen Abschnitt der Jüngstbronzezeit möchten wir die Gräber 14, 17, 27, 35, 42 und 50 stellen.

Grab 14 (Abb. 14) enthielt neben der charakteristischen Kegelhalsterrine mit horizontal kannelierter Schulter (Abb. 14,9) unter anderem einen kleinen gerillten Doppelkegel (Abb. 14,3), der als nachlebende jungbronzezeitliche Form aufzufassen ist, zugleich aber den frühen Ansatz dieses Grabverbandes rechtfertigt. Auch die Amphore (Abb. 14,2) mit fast kugeligem Leib und sparrenbandartig verzierter Schulter kann nach W. Grünberg¹⁸³) als Weiterentwicklung jungbronzezeitlicher Formen betrachtet werden und sei deshalb als weiterer Anhaltspunkt für die frühe Stellung des Grabes angeführt.

Eine kleine weitmundige Ösentrerrine mit flechtbandverzierter Schulter (Abb. 20,1) datiert das *Grab 17* eindeutig in den Horizont der waagrecht gerieften Ware¹⁸⁴). Hingegen gewinnen wir mit der Knickwandschale mit gekerbtem Umbruch, facettiertem Rand und durch Ritzlinien wechselnder Richtung verziertem Unterteil noch den Anschluß an die Schalen der Jungbronzezeit (Abb. 17,1) und werden deshalb dieses Grab innerhalb der waagrecht gerieften Ware nicht allzu spät ansetzen dürfen. Der Rest eines glatten Eitopfes (Abb. 17,5), der ebenfalls einen relativ frühen Eindruck macht, wird vermutlich auch zum Grab gehören. Sicher nicht in diesen Verband gehört das Schalenbruchstück (Abb. 20,4), das uns mit dem weit ausladenden, gestreckten und nicht facettierten Rand noch vor die ausgebildete Jungbronzezeit führen könnte¹⁸⁵). Zu den Beigaben (Abb. 20,2 und 3) siehe das entsprechende Kapitel!

Grab 27 (Abb. 31–33)¹⁸⁶) bringt nun die bereits genauer besprochene Ösentrerrine mit facettiertem Trichterrand, die an die Doppelkegel mit kurzem Trichterhals der scharfkantigen, gerillten und facettierten Ware anzuschließen ist. Als ebenfalls sicher zu dem eigentlichen Grab 27 gehörende Form fällt ein noch relativ scharfkantiger Doppelkegel mit geschlickertem Unterteil auf (Abb. 33,4). Der kleine Krug (Abb. 31,7) besitzt schräg kannelierte Schulter und weist damit ebenfalls in einen frühen Abschnitt der Jüngstbronzezeit.

¹⁸³) a. a. O., S. 37/38.

¹⁸⁴) Gute Vergleichsfunde liegen aus zahlreichen Grabverbänden der waagrecht gerieften Ware vor (W. F r e n z e l, Bilderhandbuch, S. 45; Kamenz, Grab 10; W. G r ü n - b e r g, a. a. O., Taf. 52,10; 53,5; 54,11; 58,13; 59,12, 13; 63,17; 64,8 und 23; W. C o b l e n z, Seegeritz, Abb. 38,2).

¹⁸⁵) W. G r ü n b e r g, a. a. O., Taf. 16,7; 18,9; 24,9; 28,2.

¹⁸⁶) Die im Katalog unter Grab 27 aufgeführten Nr. 1–11 gehören zum eigentlichen Grab 27. Die übrigen sind für die Fundpunkte 27,1–3 in Anspruch zu nehmen.